

Von
Hannes Hörnig,
Mitglied
des ZK der SED,
Leiter der Abteilung 1
Wissenschaften
beim ZK der SED

Auf dem Weg zur sozialistischen Hochschule

Die Wahlen in den Parteigruppen und Grundorganisationen an den Universitäten und Hochschulen sind abgeschlossen. Sie boten eine gute Möglichkeit, die Ergebnisse der Parteiarbeit seit dem VII. Parteitag zu überprüfen und einzuschätzen, wo wir stehen und was wir jetzt tun müssen, um unsere Aufgaben zu lösen. Allgemein muß festgestellt werden, daß die Forderung der Parteiführung, die Einheit zwischen den Parteiwahlen, der Volksaussprache zum Entwurf der sozialistischen Verfassung, den Planaufgaben 1968 und der Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR herzustellen, von den Grundorganisationen des Hochschulwesens befolgt wurde.

Für die kritische und prinzipielle Diskussion gab der Brief des Genossen Walter Ulbricht an die Grundorganisationen die grundlegende Orientierung. Die Mitglieder und Kandidaten verstanden es gut, die Ergebnisse der politisch-ideologischen Arbeit, als dem Herzstück der Führungstätigkeit der Partei, in den Mittelpunkt der Wahlversammlungen zu stellen.

Stellungnahmen und Diskussionsbeiträge vieler parteiloser Wissenschaftler und Studenten anläßlich der Parteiwahlen bekunden das Vertrauensverhältnis zur Partei und das gemeinsame Denken und Handeln als Leitmotiv schöpferischer Arbeit bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR. Das einmütige* Ja am Tage des Volksentscheides über die sozialistische Verfassung unterstreicht eindeutig diese Tatsache.

Auf Initiative zahlreicher Parteigruppen der Wissenschaftler und Studenten erhielt die Verpflichtungsbewegung zur Erringung des Titels „Sozialistische Studentengruppe“ oder „Kollektiv

der sozialistischen Arbeit“ einen großen Aufschwung.

Gleichzeitig ist aber auch deutlich geworden, daß die bisherige Entwicklung unserer höchsten Bildungsstätten in der Ausbildung, der Erziehung und der optimalen Nutzung aller Möglichkeiten für die Erreichung hoher Ergebnisse in Lehre und Forschung den ständig wachsenden Bedürfnissen unserer sozialistischen Gesellschaft noch nicht voll entspricht. Das heißt: Bei der Realisierung der Beschlüsse des VII. Parteitages, bei der Durchführung der Hochschulreform ist ein Tempoverlust eingetreten. Gewiß, wir haben auf vielen Teilgebieten gute Fortschritte erzielt. So ermöglichte die Bildung von Sektionen den Forderungen unserer Volkswirtschaft, vor allem in der Forschung, besser gerecht zu werden. In vielen Disziplinen wurden neue Lehrpläne ausgearbeitet, wobei in vielen Fällen die Studenten großen Anteil hatten. An den einzelnen Universitäten und Hochschulen entwickelten sich exakte Vorstellungen über das Profil der Schulen. Aber alle diese verschiedenen Pläne und Vorstellungen wurden bisher ungenügend unter dem großen Ziel der Hochschulreform zusammen gefaßt: der stärkeren und effektiveren Einbeziehung unserer akademischen Ausbildungsstätten in das allseitig wirksam werden der Produktivkraft Wissenschaft, der aktiven Rolle der Wissenschaft im entwickelten System des Sozialismus.

Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit

Es wird bei den notwendigen Veränderungen und Entscheidungen an den Hochschulen kein weiterer Tempoverlust eintreten, wenn die politische Aufgabe, die der Hochschulreform zugrunde liegt, allen Angehörigen der Hochschu-